

Die Halle monatlich bei zweimaliger Auslieferung 2.00 Mark, vierteljährlich 6.00 Mark, durch die Post 6.00 Mark, einschl. Zustellungsgebühr. Einzelnummern 15 Pf. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Jedem Abnehmer wird ein Exemplar unter Beilage der Zeitung eingeschickt. Für unregelmäßig eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksende nur mit der Quellenangabe. Halle, Zeitungsgesellschaft, Postfach 114, 1140, der Anzeigen-Abt., Nr. 1142 u. 1418, der Bezugs-Abt., Nr. 1133, Postfach-Konto Leipzig Nr. 4000.

# Zaale-Zeitung

Dreihundfünfzigster Jahrgang.

werden 6. 8gepost, 34mm br. Millimeterzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechn. u. in unferen Anzeigenstellen u. allen Anzeigenstellen angenommen. Reklamen die 22 mm br. Millimeterzeile 60 Pf. Anzeigen-Anmachungsgebühr 10 Pf. für die Sonntags-Nr. abds. 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheinungstage: 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleitung: Haupt-Verwaltung: Halle, Neue Promenade 14. Dr. Braunhauer. 17. Neben-Verwaltung: Halle, Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 548.

Halle, Sonnabend, den 22. November.

1919.

## Die Steuererträge in der Nationalversammlung.

Berlin, 22. November. (Eigene Drahtnachricht.) Die neue Reichseinkommensteuer und die anderen gestern veröffentlichten Steuererträge werden schon in der nächsten Woche die Nationalversammlung beschäftigen. Die Reichseinkommensteuer soll bereits am 1. April 1920 in Kraft treten. Die Landessteuererträge sind schließlich der Gemeindefiscalern freizulassen alsdann außer Kraft.

## Londoner Vorbereitungen zum Kaiserprozeß.

Kottbus, 22. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Der parlamentarische Mitarbeiter der Londoner "Daily News" meldet: Der Generalstaatsanwalt setzt seine Vorbereitungen zu dem Kaiserprozeß in London eifrig fort. Die jüngste Konferenz in Paris habe anscheinend die englische Regierung in ihrem Entschluß bekräftigt, den Prozeß wenn möglich durchzuführen, trotz aller Zweifel, die in verschiedenen Kreisen über die Angewandtheit dieser Politik geäußert wurden. Unsere juristischen Kreise scheinen den Auftrag erhalten zu haben, die Angelegenheit zu ordnen. "Daily Telegraph" sagt: Bisher sind gegen die praktische Möglichkeit eines Kaiserprozeßes Zweifel geäußert worden. Die alliierten Juristen haben betont, daß es tatsächlich kein Gesetz gäbe, nach dem der Kaiser abgeurteilt werden könne. Ihnen ist jetzt geantwortet worden, daß der Friedensvertrag selbst das Gesetz schaffe, das bisher fehlte. Es ist die letzte Uebersetzung der britischen Regierung, daß der Friedensvertrag in seinem Umfange unberührt bleiben müsse und daß kein neuer Meinungsaustrausch über diese Frage der Kaiserverurteilung erlaubt sei. Es dürften wohl praktische Schwierigkeiten bestehen, in Holland die Zustimmung zur Auslieferung zu erlangen, aber das ist eine Angelegenheit, mit der man sich beschäftigen könne, wenn sie an der Reihe ist.

## Die Ratifizierungskommission.

Kairo, 22. Nov. (Eig. Drahtnachricht.) Am kommenden Dienstag wird die erste Zusammenkunft mit der deutschen Delegation stattfinden, die mit der Unterzeichnung des Protokolls betreffen die Ratifizierung des Waffenstillstandsabkommens beauftragt ist. Es werden ihr Direktor Simon und Freiherr von Bernstorff angehören. In der Sitzung wird General Lerond den Vorsitz führen. Es wird die Prüfung des Abkommens vorzunehmen werden, das hinsichtlich des Inkrafttretens des Friedensvertrages zu treffen ist, hauptsächlich über militärische Fragen, über die Räumung von Gebieten durch die Deutschen, die Befreiung derselben durch die Alliierten, den Transport alliierter Truppen, die Uebergabe der Macht in den an die Alliierten zu übergebenden oder einem Selbstig unterstellten Gebieten und die Bildung der Grenzfestsetzungskommission.

## Weitere Unruhen in Alexandrien.

Kairo, 22. Nov. (Eig. Drahtnachricht.) Die Unruhen haben sich am Donnerstag in Alexandrien erneuert. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen es verschiedene Verwundete und Tote gab. Der Generalrat ist zurückgetreten.

## Belagerungszustand über Alexandrien.

23. Kairo, 21. November. (Svada.) Infolge des Zwischenfalles in Alexandrien hat die Militärbehörde die Befreiung der Kriegesgefangenen und die Verhängung des Belagerungszustandes verfügt. Mahmud Soliman Pascha und Ibrahim Sid Pascha, der Präsident und der Vizepräsident des Komitees der ägyptischen Delegation sind gestern morgen auf Befehl der britischen Militärbehörde festgenommen und in die Kaserne von Kasr-el-Nasr gebracht worden.

## Passagierluftverkehr Amerika-Europa.

Basel, 22. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Aus New York wird gemeldet: Man beschäftigt sich hier in Finanzkreisen mit der Gründung einer Aktiengesellschaft, die den Passagierluftverkehr Amerika-Europa einführen soll.

## Rumänische Thronrede.

23. Bukarest, 21. Nov. In der Thronrede bei Einführung der rumänischen verfassunggebenden Versammlung betonte der König alle Vertreter der rumänischen Nation und jenseits der Karpaten und kündigte die Revision der Verfassung an, die Groß-Rumänien zu einem kulturell gestiegenen Lande ausbauen solle. Allen fremdsprachigen Nationen in Groß-Rumänien solle politische und kulturelle Freiheit gewährt werden, damit sie keine Freunde und nicht Feinde würden.

## Verhärfung der Kabinettskrise.

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtnachricht.) Wie wir von gutinformierter Seite erfahren, ist die Frage des Ausschusses der Sozialdemokratie aus dem Reichskabinet in ein akutes Stadium getreten. Die bevorstehende Beratung der Kapitalsteuer wird eine große Menge von Konfliktstoff zur Entladung bringen, die um so größere Folgen nach sich ziehen wird, als die Haltung des Zentrums außerordentlich unsicher ist. Zwischen hat sich auch gezeigt, daß die Folgen der Koalitionspolitik die Unschärfe der Sozialdemokratie eines großen Teils ihres Einflusses auf die Arbeiterkassen beraubt haben.

## Will der Untersuchungsausschuß verschwinden?

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtnachricht.) Wie ich erfahre, werden die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses eine mehrwöchentliche Unterbrechung erfahren. Inzwischen wird die Veröffentlichung des gesamten Aktenmaterials des Auswärtigen Amtes über die Vorgeschichte des Krieges erfolgen.

## Hindenburg-Ehrungen in Hannover.

Aus Hannover wird gemeldet: Generalfeldmarschall v. Hindenburg traf am Donnerstagabend in Hannover ein. In dem Bahnhof hatte die Stadt nichtshalt der Hochschule Aufstellung genommen. Als Hindenburg die Bahnhofskasse betrat, erhob sich lautes Hochrufen, und schwarz-weiße Fahnen wurden geschwenkt. Die Menge sang "Deutschland, Deutschland über alles". Nach der Abfahrt ordnete sich die Menge zu einem Zug nach der Villa Hindenburgs. Ein Reiter brachte ein Hoch auf den Feldherrn aus. Dieser erwiderte, daß es für ihn nicht leicht gewesen sei, nach Berlin zu gehen, aber er müsse betonen, wenn es auch schwere Tage für ihn in Berlin gewesen seien, so seien sie doch auch erhebend gewesen. Er habe mit Freunden festgehalten, daß das nationale Empfinden wieder im Steigen begriffen sei, und er kehre freudiger zurück als er hingegangen sei.

## Das Betriebsrätegesetz als "Weihnachtseschen"

Zum Schicksal des Betriebsrätegesetzes wird mitgeteilt: Die Regierung hat der Wehrkreiseite der Nationalversammlung die Mitteilung zugehen lassen, das Betriebsrätegesetz noch vor Weihnachten zu verabschieden, um Verhängung in der Weihen der Arbeiter zu tragen und der Arbeiterkassen "ein soziales Weihnachtseschen in den Schoß zu legen". Zentrum und Sozialdemokraten wollen in diesen Tagen sich über die kritischen Punkte des Entwurfs einigen. Die Sozialdemokraten sollen, wie verlautet, Zugeständnisse machen.

## Kein Kompromiß mit Wilson.

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtnachricht.) Wie von gutunterrichteter Seite berichtet wird, ist es den amerikanischen Gegnern des Friedensvertrages gelungen, die Ratifizierung auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Damit ist die Stellung der amerikanischen Regierung ungemein erschwert. Alle Nachrichten von einem in Aussicht stehenden Kompromiß zwischen Wilson und einem Teile der Republikaner entsprehen nicht den Tatsachen. Im Gegenteil neigen sogar die Demokraten der republikanischen Opposition zu.

Von gutinformierter Seite erfahren wir ferner, daß die Weihen der amerikanischen Senats, den Kriegszustand mit Deutschland aufzuheben, für die westpolitische Lage von außerordentlicher Bedeutung ist. Wenn der Antrag des Senators Lodge Annahme findet, ist die amerikanische Regierung gezwungen, zu demissionieren. Das sich dann neubildende Kabinet würde alsbald die Regelung der Friedensfrage auf ganz neue Basis vorzunehmen haben. Auf diese Weise würde die Friedensangelegenheit noch mindestens ein halbes Jahr in der Luft schweben.

## Französische Mordbuben.

In Mainz wurde, wie dem "Bot. Anz." berichtet wird, in einer der letzten Nächte von einem französischen Wochensprecher eine Gruppe Spatzjäger geschossen, einer wurde getötet. Nach der Mitteilung des Politens sollen die Spatzjäger, trotz erfolgter Urteile, nicht hängen gelassen sein. — Aus Saarbrücken wurde demselben Blatt berichtet, daß eine Wochensprecher in einem Kino von einem französischen Franzosen in dem Revolver schwer verletzt wurde, weil sie sich mit Fremdbinnen unterhalten und gelacht hatte.

## Sonderfriede mit Amerika?

Die Hölle in Europa. or. Berlin, den 22. November 1919.

Am 1. Dezember 1919 soll endlich endgültiger Friede sein. Aber ein Friede ohne Amerika. Und damit ist die größte Unsicherheit und Gefährlichkeit der Lage für Deutschland gegeben, eine Lage, die sich in kurzem Ausmaß während der letzten Tage deutlich angeklügelt hat. Am 5. Dezember will sich die ganze amerikanische Friedensabordnung nach New York einschiffen. Der Oberste Rat in Paris ist gegenwärtig nur noch eine Konferenz der Außenminister der europäischen Alliierten. Herr Poincaré, der Vertreter der amerikanischen Regierung, nimmt an den letzten Sitzungen, die am 3. oder 4. Dezember stattfinden sollen, nur noch mit beratender Stimme teil. Er ist jetzt nach London gereist, um mit Lloyd George zu beraten. Eine Entscheidung kann dabei nicht fallen. Man muß sich jetzt alle Bestimmungen des Versailles-Vertrages, die Amerika betreffen, herausdenken. Die amerikanischen Truppen werden aus dem besetzten Gebiet zurückgenommen. Koblenz wird geräumt. Die Kommissionen eilen nach Hause. Die Amerikaner, die nach Deutschland gebracht werden sollten, um die Volksabstimmung zu überwachen, werden durch englische, französische oder belgische Truppen ersetzt. Es sind das keine heiteren Aussichten, auch wenn man uns versichert, daß am 15. Dezember der regelmäßige Schiffsverkehr zwischen Amerika und Hamburg, ganz friedensmäßig, nur eben mit den uns genommene Schiffe beginnen soll. Die Vereinigten Staaten, die einen Sonderfrieden schließen, mögen uns einzelne Erleichterungen bieten. Im allgemeinen tun sie uns keinen Gefallen. Wird es wirklich zum Sonderfrieden kommen? Seit Wochen tobt der Kampf zwischen der Regierung des erkrankten Präsidenten Wilson und dem Senat, ein Kampf, den die alliierte Presse in Europa in begreiflicher Verwirrung nur sehr verflücht wiederholt und der ohne die genaue Kenntnis der amerikanischen Verfassungsverhältnisse kaum zu verstehen ist. Die Macht und das Vetorecht des Präsidenten ringt mit dem parlamentarischen Widerstand. Das Ringen hat Vernunftigkeit mit der Auseinandersetzung im — parlamentarischen Untersuchungsausschuß der deutschen Nationalversammlung. Auf der einen Seite die alte Kriegesregierung, die einen Frieden herbeiführen sucht, und er ihr eben möglich erscheint, auf der anderen Seite die Heimat, die damit nicht zufrieden ist, die es besser gemacht haben will. Daß der amerikanische Senat immer noch nicht zu einer Entscheidung kommen konnte, liegt an seiner Zusammenkunft. Für abweichende Beschlüsse ist immer eine einfache Mehrheit vorhanden. Aber die für den Versailles-Vertrag notwendige Zweidrittelmehrheit will und will nicht zustandekommen. 64 Stimmen brauchen die Anhänger der vorbehaltlosen Ratifikation. Aber sie brauchen es nur auf 51 Stimmen gegen die Vorbehalte des Senators Lodge. Was enthielten diese Vorbehalte? Sie gingen im wesentlichen darauf hinaus, den Vereinigten Staaten die volle Bewegungsfreiheit wiederzugeben und sie von jeder weiteren Einmischung in die europäischen Angelegenheiten fernzuhalten. Der erste Vorbehalt gab den Vereinigten Staaten im Falle ihres Austritts aus dem Völkerbund das Recht, allein zu entscheiden, ob sie den Verpflichtungen, die ihnen der Völkerbundvertrag auferlegt hätte, nachkommen seien. Wichtiger noch war der zweite Vorbehalt, welcher aussprach, daß die Vereinigten Staaten sich nicht verpflichtet fühlten, die Integrität oder die politische Unabhängigkeit irgendeines Landes zu garantieren oder bei Streitigkeiten zwischen anderen Nationen zu intervenieren oder ihre Land- und Seestreitmacht ohne Zustimmung des Kongresses für irgendwelche Zwecke auszubieten. Ferner forderte Lodge, daß die Vereinigten Staaten keine Mandate ohne Zustimmung des Kongresses übernehmen dürften, daß die Monroe Doktrin unberührt bleiben müsse, daß Amerika sich in der Schantungfrage volle Freiheit wahre und daß nur der Kongress zu entscheiden habe, ob sich Amerika an irgend welchen Kommissionen, Gerichtshöfen und Konferenzen beteiligen solle. Ein anderer sehr wichtiger Vorbehalt betraf die von der Entente durch den Versailles-Vertrag eingeführte "Wiedergutmachungskommission" und er-

# 1000 Mark Deutsche Spar-Prämienanleihe

bringen jährlich 50 Mark Sparzinsen, außerdem Bonus und Gewinne







Heute gelangt bestimmt zur Vorführung der Film

# Ellen Richter

in dem spannenden Drama in 4 Akten

Leipzigerstrasse 88.

Fernruf 1224.

# „Der Aberglaube“

Dazu: Paul Heidemann in dem Lustspiel „Los vom Weibe“.

In beiden Theatern beginnen am morgigen Totensonntag die Vorstellungen um 6 Uhr.



Heute gelangt bestimmt zur Vorführung der Film

# Paul Wegener

in dem Monumentalfilm

Alte Promenade 11a.

Fernruf 5738.

# „Der Galeerensträfling“

II. Teil — Collins letzte Verkörperung.

Dazu das Lustspiel „Nur wer die Arbeit kennt“.

In beiden Theatern beginnen am morgigen Totensonntag die Vorstellungen um 6 Uhr.

**Walhalla-Operntheater.**  
Sonntag 11,8 Uhr:  
**Die Faschingsfee.**  
Sonntag 1,8 Uhr:  
**Schwarzwaldmadel.**  
Montag:  
„Faschingsfee“.  
Kasse  
Sonntags ab 10.

**Stadttheater**  
Berichtigung, 22. Nov. 19, Anf. 7 1/2, Ed. 10 1/2, Uhr.  
**Die Rose von Stambol.**  
Sonntag, d. 23. Nov. 19, Anf. 7 1/2, Ed. v. 11 Uhr.  
Unter persönlicher Leitung von Prof. Dr. Hans Pfitzner  
**Der arme Heinrich.**  
Musikdrama von Hans Pfitzner.  
Montag bleibt das Theater geschlossen.  
Dienstag:  
II. Vorstellung im Pfitzner-Zyklus:  
**Lieder-Abend.**  
Mittwoch:  
III. Vorstellung im Pfitzner-Zyklus:  
**Das Christleinlein.**  
Donnerstag:  
IV. Vorstellung im Pfitzner-Zyklus:  
**Orchester-Konzert.**

Angebot:  
**Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen.**  
grösste Auswahl an ein- oder bis ganz reicher Ausführung. Möbelabrik  
**Alu. Mariuk Nachb.**  
Inh. Rich. Ziemer  
Alte S. A. H. Markt 2.

**Nansa-Motel**  
neben Apollo, Des. A. Schladitz  
Zeitgen. gute Küche. Skat-spielgehehl.  
Zimmerpreispr. 4 M.  
Preiswert u. gut  
kaufen Sie sämtliche Unterzeuge, Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft  
**H. Schnee Nacht,**  
G. Sternstraße 84, Gerander 1838.

**Licht-Spiele**  
**Morgen Sonntag**  
den 23. November, von 6 Uhr ab geöffnet.  
Einlass 1/2 6 Uhr.  
2. Vorstellung 8 1/2 Uhr.  
**2 ernste Dramen.**  
Fernsprecher 4681  
Grosse Ulrichstr. 51  
**Im Herzen der Stadt**

**Apollo-Theater**  
Täglich abends 7 1/2 Uhr  
**Die Puppe.**  
Operette v. E. Waldron  
Sonntag 7 Uhr:  
**Die Puppe.**  
Sonntag 9-1 u. 3-4 1/2.

**Weit-Panorama**  
Or. Ulrichstr. 45, I.  
I. Schwazland.  
II. Spanien  
Medivid.

**ZOO.**  
Sonntag, den 23. Nov. 19  
Der Tierpark ist bis auf weiteres täglich von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.  
Eintrittspreise:  
für Erwachsene 1.— M.,  
für Kinder — 50.  
Donnerstag, d. 27. Nov., abends 8 Uhr:  
**Gesellschafts-Abend**  
(Kongress und Ball)  
für die Freunde des Zoologischen Gartens.

**Albert Manthey**  
Galt e. G., Gr. Ulrichstr. 12  
Musikalien • Pianinos und Musikinstrumente.

**Wo? Treffpunkt??**  
Im Wiener Restaurant und **Café Fromm**  
Robert-Franzstr. 1b Fernsprecher 2465.  
Das berühmte Engelhardt-Bier vom Fass.  
Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch.  
Wiener Küche.  
(Vorzimmer noch einige Tage in der Woche frei.)

**UT Leipzigerstr. 88 UT**  
Fernruf 1224.  
**Morgen (Totensonntag)**  
**Via crucis.**  
**Der Weg des Leidens.**  
Ein Traum in 5 Bildern.  
Die Filmwerk, das einem Heiligen Inhalt in wackervolle Bilder und spannende Geschehnisse liefert; und durch alle Abgründe über alle Glieder menschlicher Leidenschaften führt.  
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese große Filmschöpfung  
**nur am morgigen Sonntag**  
und zwar in den Vorstellungen um 6 Uhr, 6 15 zur Vorführung gelangt.

**Hausbesitzer von Halle u. Umgegend**  
Sonntag, den 23. November, vormittags 11 Uhr  
findet im Saale des Neumarkt-Schützenhauses, Herz Nr. 41, eine  
**Protest-Versammlung**  
Tagesordnung:  
„Einspruch gegen die von der Regierung geplante Festsetzung von ungenügenden Höchstmieten.“  
Referent: Herr Justiz-Rat Herzfeld.  
Da diese Versammlung den Ruin des gesamten Hausbesitzes bedeutet, muß deshalb in letzter Stunde dagegen energisch protestiert werden.  
Sämtliche Hausbesitzer sind deshalb eingeladen.  
Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit ist es Pflicht eines jeden Hausbesitzers zu erscheinen.  
**Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. zu Halle a. G.**

**Kaffegarten Trotha**  
Beilanger Auslieferungsort.  
Kaffee, Kuchen und Torten. Froyberg-Bräu.  
Div. Weine. Ergebenst leidet ein Otto Rutann.  
Kl. Klausstr. 7  
Rübe des Marktes  
**3 Könige,**  
Versäumen Sie nicht  
**das neue, glänz. Programm!**

Neu! Neu!  
**Hohenzollern-Diele,**  
Magdeburgerstr. 65.  
**Täglich 5 Uhr-Tee.**  
Gut geheizte Räume.  
Gute Kapelle.